

Berliner Tageblatt

für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Der Wald von Berlin.

Wenn nicht alles trügt, wird der Zweckverband Groß-Berlin während der nächsten Wochen Gelegenheit haben, sich von neuem mit den Forderungen des Staates für den *W e b e r a* und *W i s s i f a l l i c h e r W ä l d e r* eingehend zu beschäftigen. Dazu erlaubt mir jetzt das Vorpiel. Schon werden wieder alleseitig Kündgebungen verbreitet, um für die Waldantafte Stimmung zu machen. Zwischen durch eröfnen leise Mahnungen und Bemerkungen. Warnungen an die Berliner, sich nicht den Unwillen des Staates zuzuziehen. Mahnungen an die Vororte, den Widerstand Berlins zu brechen und enttäuschten Erwartungen an die Befreiung der Märkte. Es hat sich almdoch die Meinung verbreitet, daß der Kauf nicht mehr zwischen dem Staate und dem Zweckverband, als vielmehr zwischen dem Staate und einem Teil einer der Güter Groß-Berlins, auf der einen Seite und einer institutionellen Elementen auf der anderen Seite, geführt wird. Aber allem scheint man den Berlinern die Absicht zu, den Zweckverband nicht hochzumachen zu lassen, und meint, daß ausschließlich dieser Wunsch ihr Verhalten bei den Waldbewandlungen bestimmt.

Wäre dem so, wo füllte es wundern? Berlin ist im Zweckverbande in einer seiner nicht minder und seine Nachbildung mir in Brüderlichkeit bestätigende Minorität drängt. Und selbst wenn die Reichshauptstadt sich damit abfinden wollte und Wante so ist doch in Berlin noch genau Bürgerrecht Steiniger Gattung vorhanden, der bei dem Verlust einer Unterstimmung der alten Bürgerrechte auf den Schängen gejagt wird. Man nehme an, es gelänge dem Zweckverbande die geläufigen Quellen der kommunalen Tätigkeit allmählich aufzuhüpfen, was hätten wir dann? Die radikale Einbildung der Grundlagen unserer Städteordnung. Wir hätten die Vertretung des Bürgertums durch direkte Wahl verloren und darüber eingangene ein ganz und gar unverantwortliches Verhältnisgefühl, eine wesentlich verfälschte Stellung des Staates und eine übermächtige Vertretung des Landkreises, deren Selbstrechts nur durchaus nicht anstaute, man nun fragt, daß sie jedenfalls keine Selbstverwaltung im ländlichen Sinne in jede Nachbargemeinde des Zweckverbandes bedeutet die Überordnung eines Teiles der Städteordnung. Bei der Singeung und der durchaus nicht zu unterschätzenden Kraft, mit welcher die Regierung den Zweckverband stiftet und vormals drängt, läßt sich mit Bestimmtheit voraussehen, daß sie zu neuem Vorgehen auf dem Wege zur halbästhetischen, provinziellen Verfallung gerade dann ermutigt werden wird, wenn sie einmal mit ihren ersten Taten einer in die Augen springenden Zirkel erprobten hat. Ein grundästhetischer Widerstand wäre also denken, welche es mit der städtischen Freiheit ernst meinen, seien es Berliner oder Vorortbewohner, wahrlich nicht zu verdenken.

In Wirklichkeit aber sind die Rollen des sachlichen und des grundtäglichen Steckens gerade umgedreht verteilt. Nicht der Waldbesitzer der Selbstverwaltungsanhänger ist es, der den Ton angibt, sondern das Bäumlein *der* *Wiederholung* bandsässiger, mit dem Waldbau den beobachteten Erfolg zu erzielen, um den die kommunale Regenbucht sich so lange vergeblich bemüht. Im Bahnwesen, das dem Zweckverband

Der „Parsifal“ im Deutschen Opernhaus.

Man magdruck verboten.

Am Eingang, auf den Stufen der breiten, zum Weltbild emporsteigenden Treppe mähte es sich schon bemerkbar. Auch wer etwas von der Bedeutung des Tages wußte, hätte gefühlt, daß hier etwas „vorsging“. Die Menge, die zu ungewöhnlicher Stunde zu Wagen, Auto und Untergrundbahn den ersten Ziele zustrebte, läßt und drängte sich, um ja nicht den Anfang zu verlaufen, mit einer Eile, die von der Läßigkeit sonstigen Theaterbesuchers abtäte. Bald sehr Minuten später entlieferte sich das Haas. Und die Besucher, hatten nicht den Rockstrang des üblichen Bühnenganges in Eile — obgleich man am Schluß Direktor und Komponist auf dem Vorhang gerufen hatte. Auch darin verlor die Aufführung das Gepräge von jolcher äußeren Züchtigkeitsidee, die der Zuschauermimung entfloß. Dennoch konnte über den Eindruck kein Zweifel sein, und der Eindruck der Ergriffenheit konnte selbst die natürliche Ergriffenheit des Hauses überdecken und verneinchen. So waren wir denn mit dem ersten Tage des Festes in einen neuen, zeitabsondernden und blumengeschichtlichen Bereich getreten. Das Österreichische Blumenkritisieren war zu Gründen geworden; zum erstenmal war in Deutschland Markthal und Ausstellungshaus seiner Geburtsstätte gegeben. Die Zukunft hat sich nun damit abzufinden, was die „Freiheit“ des Werkes, ja des ganzen Schaffens Wagners für uns und für seine Aufführung bedeutet, was sie an Taten, oder an Schöpfungen mit sich bringen wird.

Ein Wort schwirre durch den Saal und in den langen Pauser durch die Fontänenbrüche oder lag unangestopften auf den Säulen älter, als das Wort *Wahrheit*, doch fühlte doch die Aufbrüche zu zusammen aus denen, die mit dem Worte vertraut sind, und denen, die in seiner Aufstellung die Erfüllung eines längst erachteten Wunsches erkannten. Den einen mußte jedes Wort das Symbol unvergänglicher Erleuchtungen sein, den anderen ein Antrieb mißtäglicher Verächtigungen. Man sah alle Barentzien, die ihr Unbehagen zu leicht auf schwere zu überwinden vermochten; man sah auch die beglückte Jugend, die alle Erwartung überflügelte und. Aber wie schwach wirkte eine Kunst hier, wenn sie an eine Stätte, die ein schwach

etwas Postfische zuftand bringen, auch wenn es nicht über alle Anfechtungen erhaben ist. Gerade dieser Eifer aber ist es, der die Walderverhandlungen seit mehr als einem Jahre hingehalten hat und ihnen jetzt verhängnissvoll zu werden droht. Nichts macht den Gegenvertrüthenen ungestüger als das Bewusstsein, daß der andere Teil unter allen Umständen annehmen möchte. So hält denn der Füssis an seinem unannehbaren Anobot mit machsender Zähigkeit fest.

Gesetz, mit einem der wichtigsten Punkte heraus, um die der Streit doch dreht. Der Staat will die 10 000 Hektar Forst in Berlins Umgebung zwar äußerlich dem Zweckverband übergeben, aber sich für ungemeine Zeit vorbehalten, den ganzen Wald oder Teile wieder an sich zu ziehen, wenn sein Interessir ihm das nahelegt. Ob man dafür den Namen *Rücksaufricht* oder *Enteignung* wählt, ist ohne jeden Belang. Der springende Punkt ist der *Rüdnahmepreis*. Der Fünfthilf will jetzt dem Zweckverband die 10 000 Hektar für etwa 53 Pfennig das Quadratmeter verkaufen. Der Preis an sich ist noch viel zu hoch. Er trägt den Umstand, daß der Zweckverband an den Wäldern sein regelmäßiges Eigentum erhält, nicht genügend Rechnung, ebenfalls den Wünschen des Staates nach Fertigstellung für die Zukunft einer reichen Bevölkerung. Der Preis ist zu hoch, und das ist der Grund, warum der Staat, in der Nähe der *Bestrafte* oder an den *Haubeltern*, zusammengekommen, mit den entfernt liegenden Dorfern von Dahme, Löwenfel, Oderanienburg usw. und nun will der Fünfthilf es eben diesem Durchschnittspreis jedes beliebige Stück zuverleben können. Wenn der Grundstückspreis bei Dahlem im freien Handel auf 30, 40, 50 Mark für das Quadratmeter gelingen wird, soll dem Staat ein Zugriff auf die angrenzenden Teile des Grunewalds stets für den Preis von 53 Pfennig für das Quadratmeter freibleiben. Hierin liegt eine geradezu ungemeinliche Verhöhnung für den Staat, sich der Zweckver-

handlungswunschen im Laufe der Zeit wieder zu berücksichtigen. Ja, es würde vonstaatlichen Standpunkte aus unverantwortlich sein, wenn das Militär, Eisenbahn, Kultus, oder welches anderes Befest immer für einen Truppenübungsplatz, einen Rangierbahnhof, ein wissenschaftliches Gebäude oder eine Sporteinrichtung die hohen Preise des freien Marktes bezahlen wollte, während es unmittelbar nebenan um das Ziel, fachlicher Billiger, zu rückschreiten kann. Die ganze Waldbesitz des Zweckverbandes aber wird dadurch für einige Zeiten in Frage gestellt. In jedem Augenblick kann der Staat den "Waldbürtel" seiner besten Bierden entledigen, und der Zweckverband erhält noch nicht einmal die Mittel, um sich für die herausgeschnittenen Städte neu anzuhaufen. Und solch eine unerträgliche Bedingung sollten die Mitglieder des Verbandes sich aufzutragen lassen, nur damit ein Scheineisofel für den Augenblick erachtet wird? Dafür sollen sie denn ungebührlich hoher Erwerbspreis ohne Widerrede zahlen, nur weil der Vertreter des Staates als gewonne Unterhändler bis jetzt erfasst haben, nicht weiter nachdringen zu wollen? Solange der Staat zu wissen glaubt, wie gern ein Teil des Zweckverbandes dessen andern Teile einen Vertrag abringen möchte, wird ein gefährlicher Vertrag niemals aufzufinden kommen.

innerungen, an historische Bedingungen gebunden wäre! Einige Wagnerianer werden noch ihre Freude an der Verbreitung des „Partital“ erleben und sich aussöhnen mit dem, was jetzt noch ihr Gefühl und ihre Pietät verleiht. Zum Glück war der Versuch, Bahnreuth durch Nachahmung zu überwinden, gar nicht angestrebt worden. Die Komponisten, die vor jedem Alte zum Eintreten luden, waren zwar von Festsiegeln abkommen; sonst ging aber alles feinen selbständigen, aus der Sache und den gegebenen Verhältnissen gefundenen Weg. Es fragt sich nun: was hat die Charlottenburger Aufführung in musikalischer, dramatischer und dekorativer Hinsicht? Und wie war der Eindruck des allein auf seine Wirkung gestellten

Schwerpunkten nicht außer acht lassen darf, mit denen jedes ständige Operntheater bei „Parfönt“-Aufführungen zu kämpfen hat. Diese Fazit fühlt es infolge des Monopols noch an einer mit dem Titel vertratenen Künstlergeneration. Sie kann sich erst mit der Zeit bilden. Dann aber bringt das Werk auch seine Probleme, die ihrer Lösung noch harten. Direktor Georg Soltmann weiß in einem Aufsatz des Programmheftes darauf hin, daß man – zumal bei der seit 1882 fortgeschrittenen Bühnenkritik – Wagner's Schriften nicht buchstäblich befolgen kann, ohne gegen ihre Geist zu stößen. Wie er selber sich mit Hilfe seines Maschinendirektors F. L. und noch entwirken des Meisters Wunderwald die Sache

gurendesgemahlt hat, darf mindestens als interstanter Beruf gelten. Die Einfachheit und großzügig zu wirken, war in den Dekorationen unvermeidbar. Die erste Landshaft mit dem See in der Tiefe hatte etwas Segeflößliches. Die Münzdekorations, die nach in die Gralsburg führen soll, hinterließ fort. Statt derde verbunden sich die Blumen, um aus der Blüte tritt, seit in matten Umrisse, dann immer deutlicher die Jungen der Burg, das in den unendlichen Grünfarbe, seine strengen Säulenordnungen und die unfehlbarkeit der Formen, und der das Bild der Landshaft verdeckt. Einmal ist es nicht möglich, die Formen so einzufangen, eine so bestimmt Ausdehnung des Bildes zu umspannen, und ob sich die Vorstellung des „Gärtnereibesitzes“ nicht mit der Münzdekorations verbinden lässt, bleibt fraglich. Klingens Burg, als dösterreiche Gegenwart, zu Beginn des zweiten Alters wie die gefürstete an Schatten, in einem guten Bewohnerwinkel. Doggen ist der Liebesgarten in schlüssi-romantischen Stil gehalten, höchstlich ist der Gedanke, die Natur der Blumen und Blüten, nur durch farbig-schleierhafte Gewänder, anzuzeigen, die

dessen Erhaltung durch königliche Zusage garantiert ist. Muß es aber durchaus ein Kauf sein, so wähle man zum wenigsten eine Unterlage, auf der neben den Interessen des Staates auch die der Gemeinden Platz finden.

Eine Neujahrsrede des Königs von Belgien.

Die belgische Kolonialpolitik

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Brüssel, 2. Januar.

König Albert hat am Neujahrstage die belgische Kammer empfangen und bei dieser Gelegenheit eine wichtige Kolonialrede gehalten. In dieser Rede stellte er einen ganz neuen Kurs der belgischen Kolonialpolitik in Aussicht. Die Verwaltung soll so konzentriert und zentralisiert werden, daß die Kolonialbehörden auf dem gesamten Kolonialgebiete einheitliche und einheitliche Verwaltung ausüben. Das Königreich soll mehr Selbständigkeit empfangen als bisher; es soll jenes System durchgeführt werden, daß den Kolonialbewohnern völkerliche Freiheit vor den Regierungsbürokraten im Mutterlande führt. Darauf machte der König eine Mitteilung, die das größte Aufsehen erregte. Er sagte vorwärts, daß er zur bestreiteten Ausübung der kolonialen Himmelsmutterrolle an die Oberpräfekturstellen der belgischen Provinzen appellieren werde, und daß das Ministerium sehr bald ein neues, alle Provinzen treffendes Gedöpf in diesen Sinnen fordern werde. Da das belgische Kolonialbudget in diesen Jahr mit 27 Millionen Francs Défizit abgeschlossen und deswegen eine bewegte Kolonialdebatte in der Kammer befürchtet wurde, so wird die Rede des Königs in sozialistischen Kreisen als ein von der Verwaltung nicht zu rechtfertigender Schritt perfidius Willkür angesehen. Man bezeichnet es in diesen Kreisen als eine Gefahr, daß von der höchsten Regierungsstelle neue Kolonialpuffer gefordert werden mögen. Belgien in allen seinen Bevölkerungsschichten einer schwerwiegenden sozialistischen Krise durchmacht und der Staatshaushalt nur noch durch Anteile an hohen Außenfördererthalten werden könne.

Die Antwort des Dreibundes an England.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)
S. Sardinia S. Samos

London, 2. Janu
ä chts auf die Un

G. Gruns wurde hier gestern in einer ungewöhnlichen Sitzung von den Postwesenten Deutschlands und Italiens und dem Reichstagsrat die Leistungsfähigkeit übergeben. Sie befreit sich, wie schon angeführt, nur mit dem ersten Teil der englischen Vorlesung. Die drei Abgeordneten erklären sich mit der Bezeichnung des Termins einer vorstehenden, an dem sie an Almanian fallenden Teile von Epitius von griechischen Truppen geraumt sein müssen, verlangen aber bestimmt, daß die Griechenland seine Vertragsverpflichtungen erfülle. Der Dreiebund, sagt die Note, hielt diese Frage für wichtiger als die Befestigung über die Ägäischen Inseln, über die später entschieden werden soll, und da diese Frage weniger Schwierigkeiten bot, wurde die Antwort hierüber vorweggenommen. In biesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, es liege eine Gründlichkeit in irgendwelche Bedürftigungen, daß die bessere Macht in der Inselgruppe jetzt auf eine Unbereinigung kommen sollten.

Chios und Mytilene türkisch bleiben müßten. Es

innerungen, an historische Bedingungen gebunden wäre! Einige Wagnerianer sind ihrer Freude an der Verbreitung des *Partital* erloschen und hören ausdrücklich mit dem, was jetzt noch ihr Gefühl und ihre Pietät verleiht. Zum Glück war der Verlust Barreuth durch Nachzuhmung zu überwinden, gar nicht angebrochen worden. Die Konzertier, die vor jedem Auftritt Eintritt luden waren, zum Teil höchst überzeugend; sonst aber ging alles feinen selbständigen, aus der Sache und den gegebenen Verhältnissen gefundenen Weg. Es fragt sich nun: was bot die Charlotte? Klangfüllung in musikalischer, dramatischer und dekorativer Einfüchtung und wie war der Eindruck des allein auf seine Wirkung getstellten Bayreuther Riesenblumen des Gartens vermählt man gerne. Die Blumenkunst des letzten Alters hatte etwas Dekoratives. Hier steht auch in dem schönen Gegenstand von Licht und Schatten, was nicht überhaupt gegen diese Blumenkunst einmenden lässt: das allzu Lichtliche, höchstliche ihrer Entmündung. Was fehlt, ist das Wohlfeil-Kundendeutende, Phantastisch-Umblinnante, das mehr den Wesen der Dichtung entspricht. Weit glücklicher sind darin die Mittel der Beleuchtung verwendet. Das Schauspiel mit der herabgehenden Lanze in dem alten Licht vom Graf auszugehenden scheint, ist in dieser Beleuchtung ganz besonders gelungen. Von mancherlei geübung der Bayreuther Tradition in einigen der Infanterieuniformen

schriften nicht künftiglich beobachten kann, ohne gegen ihren Geist zu fändigen. Wie er selber sich mit Hilfe seines Weichtheiderbiforsches K. L. in und nach Entwürfen des Malers W. und er wieder auf die Seide zurückgezogen hat, darf mindestens als interstanter Verlust gelten. Die Absicht, einfach und großzügig zu wirken, war in den Dekorationen unverfehlbar. Die erstaunliche Kostümierung, die in der Tiefe hatte glauben können, die Wanddekolletion, die ungern in die Glashaus führen will, blieb fort. Statt dieser verbündete sich die Bühne und aus der Dunkelheit tritt, erst in matten Umrissen, dann immer deutlicher das Junree der Burg, das in seiner feinsten Grundfarbe, seiner strengen Säulenordnung und der unverfälschten Kuppel, aus dem das Licht herabsteht, angemessen und stimmungsvoll wirkt. Es will mit jedem gewagt erscheinen, eine so bestimmte Anordnung des Theaters zu umgehen, und ob sich die Vorstellung des „Haupttheaters“ nicht mit der Wanddekolletion verbinden läßt, bleibt fraglich. Klingtburg, als düsteres Geogenland, zu Beginn des zweiten Aktes wie die gefürchtete Amphi, ist von guter Bühnenmeisterschaft, dagegen wie die Liebesscenen in süßlich-comödienstil gehalten. Hölisch ist der Gedanke, die Natur der Blumenmodisten nur durch farblos-blätternde Gespenster anzudeuten, die weniger als nötig mit der Tonhöhe des Orchesters stimmen. Von den Darstellern ist an erster Stelle Melanie Kurt aufzufinden zu nennen. Sie reicht sich oben jetzt den guten Verteirerinnen der in ihren Wandlungen so schwierigen Rolle an, obgleich die tiefe Lage ihrem Organ nicht ungünstigste Anstrengungen zumutet. Sie war eben Organiertalität als Leidkönig wie bestreitend in den lustvollen Momenten, und bot in den hummen Szenen des letzten Aktes eine eindringliche Schauspielerische Leistung. Paul Hansen ließ an dem reichen Ton zu wenig den geweihten König des Grals, als dem Naturbürorien zu wenig die Christusfigur herorgeben. Er ist unanständig gelanglich, der Partie des Pastkial noch nicht gewachsen, zeigt aber viel Verständnis und Anlage dafür. Nicht einer geradlinigen, aber stilistisch pradrolligen Amfortas war Julius Röhrig an Stelle des auf dem Bettel genannten Werner. Gegenüber Leider vertrage Robert Blaß als Gurnemanz. Er blieb in derartigem ohnehin nicht günstigen Haufe beinahe unverstehbar. Titelrolle sang Ernst Lehmann, der Klingor mit der nötigen Dämonie Eduard Schiller. Ausreichend wogen die kleinen Rollen beider, und das Ensemble der Blumenmodisten (darunter W. K. Hömer, Peter Röder, Helga Stolzenberg) kam sauber und klangozig.

mandelt, die das Reich den Bundesstaaten aufsetzt, so kann für besetzter Wohlstand vielleicht nicht vorkommen, dass man mit einem bisher freilich höchst ungern und vieldeutigen Ausdruck sagt, „veredelt“ werden. Bei der Beantwortung der Frage über, wen die zur Reichsteuer gehaltenen Matrikulabeiträge eigentlich treffen, muss man sich gegenwärtig halten, dass den Matrikulanten alle erheblichen Verbrauchs- und Stempelabgaben und so weiter, die sie auf dem Lande entrichten, nicht zu zur Deckung ihrer Ausgaben dienen können, sofern sie nichts Erwerbungen haben, auf die die sogenannten Steuern angewendet werden, daher auch die Matrikulabeiträge schließlich von der zur Einkommen (oder Vermögen) steuer veranlaßten Minderwertigkeit zu tragen sind. Dies ist bei der sogenannten Veredelung der Matrikulabeiträge und der Festlegung ihrer Höhe nicht außer Acht zu lassen.

Da der Entwurf, der doch wohl nur von den verbündeten Regierung ausgingen konnte, bisher nicht vorliegt, so kann und soll seine konkrete Stellung zu ihm eingekommen werden. Nur soviel läßt sich vorläufig sagen: das dieser Vorschlag, der in ähnlichen Formen sehr häufig vorgebracht ist, doch jetzt so die Bedürfnisse genauer habe erkannt. Soweit es ist, um die sogenannte Veredelung der Matrikulabeiträge, die heißt um ihre Abstufung nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Bundesstaaten handelt, würde der Gesetz darauf hinauslaufen, dass die reicheren Bundesstaaten mehr zu zahlen hätten, ohne deshalb im Bundestag einen stärkeren Einfluss zu erhalten. Das allen Dingen aber weiß man nicht, ob nicht einmal für das Deutsche Reich Zeiten kommen, in denen es auf die finanziellen Mittelquellen der Einzelstaaten stärker als gegenwärtig zurückgreifen muss, und helfen zu können. Heute reichen die 80 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung zur Rott aus, um den Reichsatz balancieren zu lassen. Es hat auch schon Jahre gegeben, zu denen die Bundesstaaten vom Reich noch alimentiert wurden, und wieder Jahre, in denen nur 40 Pfennig auf den Kopf gebracht wurden. Wer wollte behaupten, dass sich alle Zukunft die heutigen 80 Pfennig den wirklichen Verhältnissen entsprechen? Für die Bundesstaaten ist es natürlich verhältnismäßig bequem, ihren Reichsbeitrag im voraus berechnen zu können. Aber die Bequemlichkeit kann allein nicht den Auschlag geben. Schon heute liegen die Dinge leider so, dass die Bundesstaaten mit neuen Bevölkerungen, besonders wenn es sich um Deut und Böhmen handelt, sehr bei der Hand sind. Wenn sie sich erst lagen können, dass sie selbst von den finanziellen des Reiches nicht weiter berührt werden, ganz gleich, wie hoch das Reichsbeitrag steigen mag, dann werden sie sich noch weniger in ihrem Bevölkerungsdrang gehemmt fühlen. An dem Artikel 70 der Reichsverfassung ist schon mehrfach herunterkuriert worden, dass die Verhältnisse des Reiches. Aber er ist doch im wesentlichen noch aufrechtzuhalten. Der von Professor Falck erwähnte Vertrag muss die finanziellen Grundlagen des Deutschen Reiches von Grunds aus ändern. Ein solcher Schritt ins Dunkle müsste doch sehr reißend erworben werden.

Wenn Kinder Schaden anrichten.

Von (Nachdruck verboten.) Rechtsanwalt Dr. L. Rothkugel in Berlin.

Der Pädagoge hat die Erziehung des Kindes so zu leiten, dass es keine Ungezogenheiten, die ihm selbst oder anderen gefährlich werden können. Dafür entstehen aus fühlbaren Ungezogenheiten dritter Personen oft Schaden, die auf Antrag des Rechtsdienstes des Gerichts nötig machen. Es ist nicht leicht, in derartigen Fällen eine rechtliche Regelung zu treffen, die den Interessen des Geschädigten gerecht wird, ohne das Kind oder dessen Eltern allzu hart zu treffen. Für das tägliche Leben besonders wichtig ist die Orientierung der Frage nach der Haftbarkeit für derartige Schäden, das heißt insoweit die Kinder und der Aufzugsplätzen ergriffen sind.

Das Kind ist von der Vollendung des siebenten Lebensjahrs an für seinen Schaden verantwortlich, das es einem andern zufügt. Wer das Kind nicht, aber nicht das Sache ist, verantwortlich vorsieht, ist für einen solchen Schaden nur insofern verantwortlich, als es bei der Vorsiehung die Handlung die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht befreien hat (§ 82 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Letzteres ist nicht zu halten zu beurteilen, bei einem Siebenjährigen natürlich anders, als bei einem Sechsjährigen. Alles sieht dann, wenn ein Kind, das in den §§ 823 bis 826 bezeichneten Strafe für einen von ihm verursachten Schaden auf Grund des angeführten § 823 nicht verantwortlich ist, kann es doch bei entsprechendem Vermögen nach Billigkeitssachdienst haftbar gemacht werden, wenn von seinem Aufzugsplätzen Erfolg zu verlangen ist und auch die sonstigen Voraussetzungen des § 829 vorliegen.

Praktisch wichtiger als die Erfüllbarkeit des Kindes ist natürlich die Erfüllbarkeit des Gesetzes des Kindes. Wenn dem Kind ist zum Erreichen des eines Dritten zugeschlagenen Schadens jeder verantwortlich, der Kraft Gesetzes oder Vertrages aus Muffigkeit über das Kind verpflichtet ist. Das Gesetz trifft jedoch nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt hat, oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde (§ 822 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Die Praxis der Gerichte hat diese Grundlage im einzelnen entwickelet. Danach kann den Eltern nicht zugemessen werden, dass sie ihre älteren Kinder auf Schritt und Tritt begleiten; gegen gefährbringende Spiele müssen sie aber sofort einschreiten. Das bloße Verbot genügt nicht; der Vater muss vielmehr dafür sorgen, dass es auch tatsächlich befolgt wird. Im allgemeinen genügt es, wenn er die Aufsichtsführung einer zweitwähligen Person überlässt. Doch kann er die Sorge für einen zu Unarten neigenden Sohn nicht ganz seiner Frau überlassen. Die Mutter ist neben dem Vater zur Aufsicht verpflichtet. Da sie in der Regel mehr Zeit hat, füllt ihr sogar praktisch die größere Verantwortlichkeit aus. Räumlich muss sie für die Zeit die Verantwortung tragen, während deren der Vater durch seinen Beruf an der Beaufsichtigung des Kindes verhindert ist. Nach dem Tod des Vaters füllt die Mutter die volle Sorge für das Kind des Kindes zu. Ist die Ehe aus einem der §§ 1555 bis 1565 bestimmten Gründen geschieden, so liegt die Sorge denjenigen Eltern, ob der für nicht-häuslich an der Scheidung beteiligt worden ist (Märker in § 1635 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Hat das Kind einen Vormund, so trifft diesen die gleiche Verantwortung wie sonst die Eltern. Bei unehelichen Eltern füllt die Sorge für das Kind der Mutter zu. Der Vormund ist nur in zweiter Linie verantwortlich.

Recht weitgehend wird von der Praxis die Haftung der Lehrer für die Schüler aufgezogen. Während der Schulfunden, der Pausen, auf Schulauflösungen muss der Lehrer jegliche gefährliche Spielerie verhindern. Großes Verfahren hat eine Reichsgerichtsentscheidung hervergerufen, nach welcher der Lehrer dafür verantwortlich ist, wenn auf einem Schulauflösung ein Schüler einem anderen ein Auge ausstiekt. Doch kann der Lehrer sich stets durch den Nachweis befreien, dass der Schaden auch bei genügender Aufsicht entstanden sein würde. Ein Lehrer kann in einer vollbesetzten Klasse nicht alles beobachten. Schnell während der Schulfunden ein Schüler einen anderen eine Stichfeder ins Auge, so ist der Lehrer haftbar, wenn er die Spielerin weder bemerkt hat noch bemerken konnte.

Letzte Nachrichten

Der Kaiser nahm heute mittag an einer Feierstunde statt für die Admiralität im Marinestab bei dem Generaladjutanten Admiral v. Müller teil. Heute nachmittag reiste der Kaiser nach Singen, um an den dortigen Belebungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Bremen, 2. Januar. (W. T. B.) Wie die Schlesische Zeitung meldet, ist in der Leibwache Oberstabsarzt Professor Dr. v. Haase im 72. Lebensjahr gestorben.

Münster, 2. Januar. (W. T. B.) Der Weinhofhof der Börse Münster, Dilligen, ist heute mittag gestorben.

2. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein Großvater hat das Kunstmuseum der Scherzer Wollfabrik eingeholt. Der Brandhoden beträgt 300 000 Mark.

Die Frage der Achtklassenschule in der Schuldeputation.

In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Berliner Schuldeputation wurde Beschluss gefasst über die Ausordnung des Ministers in bezug auf die Achtklassenschule. Die Deputation stellte sich einmütig auf den Standpunkt, das das bisherige Achtklassensystem nicht gefährdet werden dürfe. Es wurde eine Eingabe an den Kultusminister vorgelegt, in der diege gebeten werden soll, den aus dem neuen Lehrplan herausgestrichenen Sach:

„Ob bleibt den Gemeinden überlassen, die Klassen von 8 bis 1 oder von 7 bis 1 und 1 zu zählen“.

Ferner wurde beschlossen, dass, wenn auch diesem Erüben von dem Minister nicht stattgegeben würde, wenigstens verfügt werden möge, dass er die Stadt Berlin im Hinblick auf die im Jahre 1912 eingeführte Achtklassenzählung überlassen bleibt möge, eine Zahlung noch ihren Wünschen vorsiehen.

Unmittelbar nach der Sitzung der Schuldeputation stellte sich auch der Magistrat einflussreich auf denselben Standpunkt. Der Sitzung der Schuldeputation wohnte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit Oberbürgermeister Wermuth bei, der den Verhandlungen von Anfang an mit grossem Interesse folgte. Stadtschulrat Fischer vertrat mit großer Energie die Interessen der Berliner Achtklassenschule.

Mutter und Tochter ermordet.

Familienidylle in Wiedenbrück.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Wiedenbrück, 2. Januar.

In der benachbarten Kreisstadt Wiedenbrück, Regierungsbezirk Minden, hat sich in der Neujahrsnacht ein furchtbare Sammelfeststag abgespielt. Zwischen drei und vier Uhr früh hörte man aus der Wohnung des Kreiswegebaumeisters Fritz Schauerte verweise Höllefeuer. Als die Meldewohner des Hauses in die Wohnung eindrangen, fand sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. In der Küche lag Frau Schauerte völlig angekleidet mit durchschnittenen Achse. Der Tod war bereits eingetreten. Ihre sechzehnjährige Tochter fand man auf der Treppe mit schwerem Schädelbruch. Das Mädchen war noch einige Minuten vorher verstorben. Beide waren auf der Treppe mit schwerem Schädelbruch. Die Tochter fand man auf der Treppe mit schwerem Schädelbruch. Sie lebte noch, jedoch nur für den folgenden der schweren Verletzungen. Sie kam in ein Krankenhaus im Ortsteil Schneidemühle. Auch er hatte am Halse mehrere schwere Schädelwunden. Im Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden verstarb, konnte er keine Angaben über den Täter machen. Er gab nur an, dass es in Schädelzimmern diente, aus dem Fenster zu springen, dann sei er zusammengebrochen. Innerhalb eines lediglich der Kreiswegebaumeister. Er wurde einem polizeilichen Verhör unterzogen und sagte aus, dass er erst durch die Höllefeuer seiner Frau und seiner Kinder aus dem Schaf geweckt worden sei. Neben der Tochter konnte er keine Angaben machen. Da die Polizeibehörden seine Aussagen, die einzelne Widerprüche aufweisen, skeptisch gegenübergestellt wurden, wurde er zunächst in Haft gesetzt. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob er zu der Tat in irgend einer Beziehung steht. Als Täter kommt noch Ansicht der Polizei in Frage, die früher in Berlin in Mitthäuser einer Ausfusst und eines Inselabwurfs war. Seit einigen Monaten wohnte er stellungslos in Bückeburg. Am 31. Dezember traf er abends bei seinen Eltern zum Brunch ein. Er wollte jedoch schon am Morgen des 1. Januar um fünf Uhr wieder die Rückreise nach Bückeburg antreten. Er ist seit dem verschwunden und wurde wieder im Hause seiner Eltern nicht sonst Wiedenbrück gesehen. Er steht im Aufsicht eines Lebensmittel- und Geschäftswesens.

Wie wir erfahren, war der in dem Telegramm erwähnte Joseph Schauerte früher zwei Jahre lang Mitarbeiter einer bekannten Berliner Ausfusst in Bückeburg. Schauerte trat dann im vergangenen Jahre als Mittelsmann dieser Ausfusst in Berlin ein. Er ließ sich hier Untergangsmöglichkeiten aufzuladen kommen. Die Polizei war, das gegen ihn und einige andere Personen ein Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde. Vor mehreren Wochen wurde Schauerte aus der Hama austreten.

Schredenstat im Irsfenn.

Tragödie eines 16-jährigen Gymnasiasten.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Frankfurt a. M., 2. Januar.

Am Silvesterabend kurz nach 6 Uhr wurde in Salmünster der 16jährige Gymnasiast Anton Wolf geistig gesetzestötet. Er kam in das Wohnzimmer, in dem seine 45jährige Mutter, seine 30jährige Schwester, seine 50jährige Tante und ein 20jähriger Bruder beim Abendbrot saßen. Ohne ein Wort zu reden, zog Wolf einen Revolver und gab kurz hinter seinem Bruder ab. Als er zum vierten Male anlegte, um auf seine Schwester zu schiessen, hörte der Bruder noch zu Wolf geschiegen, dem Wahnkind die Waffe aus der Hand zu schlagen. Wolf ging dann flüchtig die Treppe hinunter durch die Stufen bis zur katholischen Kirche, wo er sich auch hier sehr laut nahm und fortwährend sang, erkannte man, doch man es mit einem Gesetzestötenten zu halten und nahm ihn fest. Im städtischen Arresthof, wo er unter strenger Aufsicht stand, erklärte er, seine Kenntnis von dem zu haben, was vorgefallen sei. Er legte sich ruhig zu Bett und schloß die ganze Nacht. Als er sehr verwundert, sich im Arresthof zu befinden. Er konnte sich nicht erklären, wie er dorthin gekommen sei. Am Nachmittag wurde er vom Gericht vernommen und später in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich wieder irsfennig, wobei und standarzte, so dass er in die Tobsuchtsdienst stattfand. Wieder wurde er vom Gericht vernehmung eingeliefert. Auch bei dieser Vernehmung behauptete er, keinen Revolver gehabt und nicht geschossen zu haben. Radboden, er schaute eine Stunde im Gefängnis beladen, wurde er plötzlich

Deutsche Eisenbahn-Priorit.-Oblig.		Deutsche Eisenbahn-Priorit.-Oblig.																
Deutsch. Klein- u. Strassen-Oblig.		Deutsch. Klein- u. Strassen-Oblig.																
Bank-Aktien		Bank-Aktien																
Industrie-Akt. u. Stamm-Prioritäten		Industrie-Akt. u. Stamm-Prioritäten																
Schiffahrts-Aktion		Schiffahrts-Aktion																
Schiffahrs-Obligationen		Schiffahrs-Obligationen																
Ausländisch Eisenbahn-Prioritäten		Ausländisch Eisenbahn-Prioritäten																
Deutsche Eiseb.-Stamm- u. St.-Pr.-Akt.		Deutsche Eiseb.-Stamm- u. St.-Pr.-Akt.																
Deutsche Hypothek.-Bank-Pfandbr.		Deutsche Hypothek.-Bank-Pfandbr.																
Deutsche Klein- u. Strassen-Akt.		Deutsche Klein- u. Strassen-Akt.																
Ausländl. Eisenb.-St. u. St.-Pr.-Akt.		Ausländl. Eisenb.-St. u. St.-Pr.-Akt.																
Bank-Obligationen		Bank-Obligationen																
Brauerei-Aktien		Brauerei-Aktien																
Schwed. 2000 400 14/10/30 ^b	25	89/200	Meining. VIII, IX, versch.	4	93/200	31	Anstoher ...	1/1/17	—	—	115—G	Dennauer, Bie. Grd.	1/1/17	5	80/250	91	GLAS-Brauerei	1/1/17
de. Staatsr. 86/18/12/30 ^b	84—b	83/750	Meining. VIII, IX, versch.	4	93/200	31	do. ...	1/1/17	—	—	82/500	do. 8/1	120/500	118/500				
de. Schles. Bdg. 12/10/17/	86/750	99/736	XII uk. 16/11/17	4	93/200	31	do. ...	1/1/17	—	—	64—b	Hanau Hofbrau	do 8/1	69/500	70—B			
de. Schles. Bdg. 12/10/17/	86/750	99/736	XIII uk. 18/1/19	4	93/800	31	do. ...	1/1/17	—	—	50—G	Henninger (Hd.)	do 8/1	46/500	160—G			
de. Schles. Bdg. 12/10/17/	86/750	99/736	XIV uk. 19/1/11	4	94/100	31	do. ...	1/1/17	—	—	72—G	do. ...	do 8/1	100/500	100/500			
de. Bismarck-Gold Anl. 11/12/40 ^b	88/300	89—b	XV uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	88/700	do 8/1	131/500	131/500				
de. Staatsr. 93/11/7/4	79/300	79/900	XVI uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	85—G	Holsteiner, Altona	do 8/1	104/750	104/750			
James-Ahd. 11/12/13/40 ^b	82/300	83/300	XVII uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	101/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. Admin. 11/12/13/40 ^b	82/250	83/250	XVIII uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	102/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. Bagdad 1/13/9/4	79/100	79—b	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	103/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	104/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	105/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	106/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	107/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	108/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	109/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	110/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	111/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	112/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	113/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	114/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	115/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	116/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	117/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	118/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	119/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	120/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	121/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	122/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	123/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	124/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	125/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	126/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	127/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	128/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	129/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	130/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	131/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	132/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	133/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	134/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	135/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	136/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	137/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	138/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	139/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	140/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	141/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	142/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	143/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	144/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	145/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	146/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	147/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	148/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b	79/750	XIX uk. 21/1/11	4	94/700	31	do. ...	1/1/17	—	—	149/500	do 8/1	131/500	131/500				
de. do. 18/10/13/13/40 ^b	77—b																	

Neueste Handels-Nachrichten.

* Von der Börse.

Der erste Geschäftstag des neuen Jahres brachte der Börse anfangs noch keine sonderliche Verkehrsbelastung. Auf allen Marktgebieten herrschte vielmehr **Zurückhaltung**, doch blieb das Kursniveau im allgemeinen

gut behauptet.

Insbesondere galt dies vom Montanaktienmarkt, wo die Tendenzen, abgesehen von Phönixaktionen, die aber ebenfalls später fester Haltung bekundeten, allenthalben nach oben gerichtet war. Nennenswert höher setzten hier namentlich die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft und der Rheinischen Stahlwerke ein. Am Markte der Elektrizitätswerte waren vorerst die Aktien der Siemens- und Halske-Gesellschaft zu anziehenden Kursen gesucht; nach halb ein Uhr schlossen sich diese aber auch die Aktien der Schuckertgesellschaft und der A. E. G. mit auskömmlichen Kursaufsättigungen. Von Bankaktien entflossen österreichische Kreditaktien zu leicht erhöhten, russische Werte dagegen zu etwas abgesenkten. Niedrigwertige Eisenbahnpapiere waren nur wenig im Kurs verändert. Unter den Neubewerten des Ultimomarktes zeichnete sich die Shares des Dynamite Trusts durch eine Kursansavance aus, wogegen die Aktien der türkischen Tabakregiegesellschaft stärker im Kurs wichen. Der Rückgang, den diese Aktien erfuhrten, war in der Hauptsache der Meldung eines süddeutschen Blattes zugeschrieben, wonach die in der letzten Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer teilweisen Kapitalrückzahlung und einer gestiegenen Dividende der türkischen Tabakregiegesellschaft gründlos seien.

Im Verlaufe der Börse nahmen die Umsätze zu, und die Gesamtrendite wurde

recht fest.

Bevorzugt waren Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtswerte. Günstig auf die Gesamtrendite wirkte insonderheit auch die gute Haltung ein, die der Kassaindustrieklasse zeigte. Schr zu wünschen liess dagegen heute die Verbindung mit den ausländischen Börsenplätzen und ganz besonders mit London. Größeres Geschäft entwickelte sich im Verlaufe der Börse auch in den Aktien der österreichischen Staatsbahnen, bei denen heute die Halbjahrsdividende von 2½ pCt. in Abzug kam.

Offizielle Ultimo-Notierungen 3-Uhr-Notierung von 12-2 Uhr

	2. Jan.	31. Dec.
Spes. Feuer-Aufl. 76,20	76,20	76,10
Spes. Bausen. 100,00	—	67,26
1922 Russische Anleihe	—	—
Türkenseite 170,35—170,50	170,50	171,54
Comm. u. Disconto-Bank 107,75	107,75	107,87
Dresdner Bank 106,87	116,37	116,37
Deutsche Bank 94,75	94,75	94,75
Diskonto 186,62—186,87	187,01	186,75
Dresdner Bank 151,75	152,12	151,50
Bank für Handel 107,57	151,50	156,25
Nationalbank 117,00	117,00	117,00
Seehausen Bankverein 101,62—102,00	102,00	101,75
Kreditaktien 203,50—203,87	203,87	203,80
Wien-Bankverein	—	—
Aust.-Duitz. Bank 297,37—298,35	298,35	297,25
Peterar. Int. Bank 301,12—302,00	302,35	301,75
Russische Bank 156,00—157,00	157,35	156,37
Libec. 100,00	—	—
Turk. Paketfahrt 290,00—299,95—299,75—299,00—280,25	290,50	288,50
Baltimore 98,00	98,00	98,62
Canada 214,87—214,95—215,42—214,87—215,02—215,50	216,12	214,75
Pennsylvania 100,00	—	—
Mitteldeutsche 108,00—109,25—109,12	109,12	—
Gr. Börsen-Schulden 157,12—157,15	—	163,68
Gr. Börsen-Schulden 157,12—157,15	134,50	133,37
Frankfurt 154,50—155,12—155,00	155,35	—
Lombarden 92,35—92,22—92,12	92,25	92,00
Austro-Hung. Bank 100,00—200,25	117,00	117,12
Österreich 100,00—200,25	109,75	200,25
Prince Henry 153,87	158,37	158,37
Schantung 123,68—129,25	129,37	129,15
Prakt. Paketfahrt 157,50—157,55	—	—
Baltimore 98,00	98,00	98,62
Canada 214,87—214,95—215,42—214,87—215,02—215,50	216,12	214,75
Pennsylvania 100,00	—	—
Mitteldeutsche 108,00—109,25—109,12	109,12	—
Gr. Börsen-Schulden 157,12—157,15	—	163,68
Frankfurt 154,50—155,12—155,00	134,50	133,37
Hamburg Paketfahrt 133,50—134,69—134,37	137,00	270,00
Hann. Paketfahrt 170,75—272,90—272,00	117,00	117,12
Nord. Lloyd 117,12—117,75	117,00	117,12
Prakt. Paketfahrt 163,37—167,50—168,00	175,35	143,00
Dynamit-Trust 175,12	175,35	175,35
Naphtha Produktion 387,00	388,25	388,50
South. West 114,62—114,50	114,87	114,50
Austro-Hung. Bank 98,75—100,00—101,50—107,50—107,85	101,37	105,37
Bochumer K. 210,37—210,42—211,37	210,42	210,42
Caro, Oberseiles 61,87—62,25	62,00	62,50
Deutsch-Luxemburg 132,25—131,75—133,12	133,75	131,62
Goldschmiede 84,75—84,80—84,85—85,37	105,87	148,75
Harpers 174,00—174,50—174,50—175,37	175,35	175,35
Hohenlohe Werk 132,50—133,25—133,12	133,25	132,37
Katowitz 231,75	233,00	231,50
Lüttich 151,50—151,12—151,75	151,75	150,87
Obersch. Eisen-B. 98,75—99,50	98,75	98,75
Orenstein & Koppel 166,63—167,00	167,50	166,63
Phönix 235,37—235,12—236,62	236,87	235,87
Reichsbahn 152,87—152,12—152,75	152,87	151,50
Reichsbahn 152,87—152,12—152,75	153,50	152,87
Allg. Elekt. 237,50—237,50—236,75—236,00—237,85	238,12	235,50
Deutsch-Uebersee Elekt. 167,00—168,00	167,87	168,75
Ges. d. Elekt. Industrie 163,75—163,50—164,00—164,50	164,50	162,75
Schiff. Aktien 163,00—163,50—164,00—164,50	164,50	162,75
Siemens & Halske 221,25—221,50—221,69—222,25	222,50	219,25
Electrik. Licht. und Kraft 129,00—130,50	130,25	129,00
Ultimonotierungen 3 Uhr 10 Minuten.		
Kredit 203,87	174,75	174,75
Disconto 187,00	133,75	133,75
Deutsche Bank 170,50	138,12	138,12
A. E. G. 22,25	138,12	138,12
Hamburg Paketfahrt 134,62	134,62	134,62
Gr. Berliner Straßenbahn 117,00	117,00	117,00
Nord. Lloyd 215,75	117,00	117,00
Bochumer Guss 211,50	117,00	117,00
Gelsenkirchen 185,87	272,75	272,75
Tendenz: Fest.		
* Am Kassaindustrieklasse setzte, nachdem bereit am 31. Dezember des vorigen Jahres die Tendenz einen Aufschwung erfuhr, jetzt ein. Die Börsenstimmung ist weiterhin eine kräftige Aufwärtsbewegung auf der ganzen Linie ein. Die Kurssteigerungen betrugen durchschnittlich 5 bis 7 pCt. Das Geschäft war ziemlich umfangreich. Verkaufslimiten lagen nur in sehr geringer Zahl vor. Eine weitere starke Kurssteigerung um 20 pCt. erfuhrten die Aktien der Chemischen Fabrik Albert im Zusammenhang mit den bereits erwähnten Gerüchten, dass eine Anschluss dieser Gesellschaft an den Konsortiumsvertrag bestehen werde. Die Aktien der Papierfabrik feste Abnehmer in bestimmten Dampferfabriken an- gliedern will. Die Aktien der Anilinfabrik waren gleichfalls höher, aber auch die Aktien der Oberschlesischen Kokswerkzeuge an der Spitze der Fabrikanten so genannten natürlichen (d. h. bei der Kohledestillation als Nebenprodukt gewonnenen) Ammoniaks stiehen, konnten um 4 pCt. anziehen. Die Aktien der Deutschen Gasgl. 114,12—114,50—115,00—115,50—116,00—116,50—117,00—117,50—118,00—118,50—119,00—119,50—120,00—120,50—121,00—121,50—122,00—122,50—123,00—123,50—124,00—124,50—125,00—125,50—126,00—126,50—127,00—127,50—128,00—128,50—129,00—129,50—130,00—130,50—131,00—131,50—132,00—132,50—133,00—133,50—134,00—134,50—135,00—135,50—136,00—136,50—137,00—137,50—138,00—138,50—139,00—139,50—140,00—140,50—141,00—141,50—142,00—142,50—143,00—143,50—144,00—144,50—145,00—145,50—146,00—146,50—147,00—147,50—148,00—148,50—149,00—149,50—150,00—150,50—151,00—151,50—152,00—152,50—153,00—153,50—154,00—154,50—155,00—155,50—156,00—156,50—157,00—157,50—158,00—158,50—159,00—159,50—160,00—160,50—161,00—161,50—162,00—162,50—163,00—163,50—164,00—164,50—165,00—165,50—166,00—166,50—167,00—167,50—168,00—168,50—169,00—169,50—170,00—170,50—171,00—171,50—172,00—172,50—173,00—173,50—174,00—174,50—175,00—175,50—176,00—176,50—177,00—177,50—178,00—178,50—179,00—179,50—180,00—180,50—181,00—181,50—182,00—182,50—183,00—183,50—184,00—184,50—185,00—185,50—186,00—186,50—187,00—187,50—188,00—188,50—189,00—189,50—190,00—190,50—191,00—191,50—192,00—192,50—193,00—193,50—194,00—194,50—195,00—195,50—196,00—196,50—197,00—197,50—198,00—198,50—199,00—199,50—200,00—200,50—201,00—201,50—202,00—202,50—203,00—203,50—204,00—204,50—205,00—205,50—206,00—206,50—207,00—207,50—208,00—208,50—209,00—209,50—210,00—210,50—211,00—211,50—212,00—212,50—213,00—213,50—214,00—214,50—215,00—215,50—216,00—216,50—217,00—217,50—218,00—218,50—219,00—219,50—220,00—220,50—221,00—221,50—222,00—222,50—223,00—223,50—224,00—224,50—225,00—225,50—226,00—226,50—227,00—227,50—228,00—228,50—229,00—229,50—230,00—230,50—231,00—231,50—232,00—232,50—233,00—233,50—234,00—234,50—235,00—235,50—236,00—236,50—237,00—237,50—238,00—238,50—239,00—239,50—240,00—240,50—241,00—241,50—242,00—242,50—243,00—243,50—244,00—244,50—245,00—245,50—246,00—246,50—247,00—247,50—248,00—248,50—249,00—249,50—250,00—250,50—251,00—251,50—252,00—252,50—253,00—253,50—254,00—254,50—255,00—255,50—256,00—256,50—257,00—257,50—258,00—258,50—259,00—259,50—260,00—260,50—261,00—261,50—262,00—262,50—263,00—263,50—264,00—264,50—265,00—265,50—266,00—266,50—267,00—267,50—268,00—268,50—269,00—269,50—270,00—270,50—271,00—271,50—272,00—272,50—273,00—273,50—274,00—274,50—275,00—275,50—276,00—276,50—277,00—277,50—278,00—278,50—279,00—279,50—280,00—280,50—281,00—281,50—282,00—282,50—283,00—283,50—284,00—284,50—285,00—285,50—286,00—286,50—287,00—287,50—288,00—288,50—289,00—289,50—290,00—290,50—291,00—291,50—292,00—292,50—293,00—293,50—294,00—294,50—295,00—295,50—296,00—296,50—297,00—297,50—298,00—298,50—299,00—299,50—300,00—300,50—301,00—301,50—302,00—302,50—303,00—303,50—304,00—304,50—305,00—305,50—306,00—306,50—307,00—307,50—308,00—308,50—309,00—309,50—310,00—310,50—311,00—311,50—312,00—312,50—313,00—313,50—314,00—314,50—315,00—315,50—316,00—316,50—317,00—317,50—318,00—318,50—319,00—319,50—320,00—320,50—321,00—321,50—322,00—322,50—323,00—323,50—324,00—324,50—325,00—325,50—326,00—326,50—327,00—327,50—328,00—328,50—329,00—329,50—330,00—330,50—331,00—331,50—332,00—332,50—333,00—333,50—334,00—334,50—335,00—335,50—336,00—336,50—337,00—337,50—338,00—338,50—339,00—339,50—340,00—340,50—341,00—341,50—342,00—342,50—343,00—343,50—344,00—344,50—345,00—345,50—346,00—346,50—347,00—347,50—348,00—348,50—349,00—349,50—350,00—350,50—351,00—351,50—352,00—352,50—353,00—353,50—354,00—354,50—355,00—355,50—356,00—356,50—357,00—357,50—358,00—358,50—359,00—359,50—360,00—360,50—361,00—361,50—362,00—362,50—363,00—363,50—364,00—364,50—365,00—365,50—366,00—366,50—367,00—367,50—368,00—368,50—369,00—369,50—370,00—370,50—371,00—371,50—372,00—372,50—373,00—373,50—374,00—374,50—375,00—375,50—376,00—376,50—377,00—377,50—378,00—378,50—379,00—379,50—380,00—380,50—381,00—381,50—382,00—382,50—383,00—383,50—384,00—384,50—385,00—385,50—386,00—386,50—387,00—387,50—388,00—388,50—389,00—389,50—390,00—390,50—391,00—391,50—392,00—392,50—393,00—393,50—394,00—394,50—395,00—395,50—396,00—396,50—397,00—397,50—398,00—398,50—399,00—399,50—400,00—400,50—401,00—401,50—402,00—402,50—403,00—403,50—404,00—404,50—405,00—405,50—406,00—406,50—407,00—407,50—408,00—408,50—409,00—409,50—410,00—410,50—411,00—411,50—412,00—412,50—413,00—413,50—414,00—414,50—415,00—415,50—416,00—416,50—417,00—417,50—418,00—418,50—419,00—419,50—420,00—420,50—421,00—421,50—422,00—422,50—423,00—423,50—424,00—424,50—425,00—425,50—426,00—426,50—427,00—427,50—428,00—428,50—429,00—429,50—430,00—430,50—431,00—431,50—432,00—432,50—433,00—433,50—434,00—434,50—435,00—435,50—436,00—436,50—437,00—437,50—438,00—438,50—439,00—439,50—440,00—440,50—441,00—441,50—442,00—442,50—443,00—443,50—444,00—444,50—445,00—445,50—446,00—446,50—447,00—447,50—448,00—448,50—449,00—449,50—450,00—450,50—451,00—451,50—452,00—452,50—453,00—453,50—454,00—454,50—455,00—455,50—456,00—456,50—457,00—457,50—458,00—458,50—459,00—459,50—460,00—460,50—461,00—461,50—462,00—462,50—463,00—463,50—464,00—464,50—465,00—465,50—466,00—466,50—467,00—467,50—468,00—468,50—469,00—469,50—470,00—470,50—471,00—471,50—472,00—472,50—473,00—473,50—474,00—474,50—475,00—475,50—476,00—476,50—477,00—477,50—478,00—478,50—479,00—479,50—480,00—480,50—481,00—481,50—482,00—482,50—483,00—483,50—484,00—484,50—485,00—485,50—486,00—486,50—487,00—487,50—488,00—488,50—489,00—489,50—490,00—490,50—491,00—491,50—492,00—492,50—493,00—493,50—494,00—494,50—495,00—495,50—496,00—496,50—497,00—497,50—498,00—498,50—499,00—499,50—500,00—500,50—501,00—501,50—502,00—502,50—503,00—503,50—504,00—504,50—505,00—505,50—506,00—506,50—507,00—507,50—508,00—508,50—509,00—509,50—510,00—510,50—511,00—511,50—512,00—512,50—513,00—513,50—514,00—514,50—515,00—515,50—516,00—516,50—517,00—517,50—518,00—518,50—519,00—519,50—520,00—520,50—521,00—521,50—522,00—522,50—523,00—523,50—524,00—524,50—525,00—525,50—526,00—526,50—527,00—527,50—528,00—528,50—529,00—529,50—530,00—530,50—531,00—531,50—532,00—532,50—533,00—533,50—534,00—534,50—535,00—535,50—536,00—536,50—537,00—537,50—538,00—538,50—539,00—539,50—540,00—540,50—541,00—541,50—542,00—542,50—543,00—543,50—544,00—544,50—		

gesamt
e von
schen
der Ge
zusach
Steuer

de. Der

ahres in

die Ein
scheiniger
und die

nahmen

Omnibus

einweiser

brauch

der Ge

zusach

Steuer

der Eri

re dure

g ein

und der

der 1912

onat, auf

et sich in

M. gege

ren, der

erden, er

den wird

der Ber

ausser in

und Aller

funktion

des End

zumal

die 9071. M

1913

Die

Fahrze

und Ar

den Etat

Gesell

enberg

1913

Die Br

04. M

Die Br

1913

<p

Bristol-Casino

Wittenbergplatz, Ecke Kleiststrasse.
Scheinwerdigkeit.
Eröffnung Sonnabend, d. 3. Januar,
Abends 10 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
2 Kapellen.

Konzert-Bureau Emil Gutmann C.m.b.H., Berlin W. 35
Philharmonie, Übermorgen Sonnt., 4. Jan. 1914, Mittags 12:30
Öffentliche Hauptprobe zum Konzert m. d. verstärkten Philharmonischen Orchester.

Mitwirkend: Bruno Kittel'scher Chor

Beethoven: IX. Symphonie

unter Leitung von Oskar Fried.

Hugo Wolf: Christnacht | Zum 1. Maie
Bruckner: 150. Psalm | in diesen Konzerten

Dirigent: Bruno Kittel.

Soll: Rita Borges, Anna Reichenhauer, Gertrud Stroh, Pauline Schäfer, etc. Karten à 1, 2, 3 M. h. Böck u. Böck u. Wertheim sowie Sonntag v. 11 Uhr ab a. d. Kasse der Philharmonie.

Pension Steinplatz. Haus Iten Ranges. Berlin-Charlottenburg
Steinplatz 4. Uhlstadt. 125 Zimmer: größter Komfort, ruhigste Lage im Tiergarten- und Uhlstadtviertel. 1 Minute vom Bahnhof Zoo und U-Bahnhof Zoo entfernt. Prospekt gratis. Viele Pensionen incl Zimmer von 3 Mark an.

Bergün: HOTEL KURHAUS Wintersport
1888 m ü. M. Zwischen St. Moritz und Davos.

Eisfeld, im Skiterrain, schönes 5 km lange Bob- u. Rodelbahn Predigtstuhl, Berggarten, Berliner Lage, idyllische Ruhe, windstill, Zentralheizung, Feuerstelle, Fußbodenheizung, mäßige Preise. Für Reisebedürftige und Rekonvaleszenten auch ein besonderes Refugium. Beste Überbergangsstube nach und vom Engadin. Arzt. Apotheke. Prospekte gratis. Direktion F. W. Lippe.

Hotel Plauener Hof, Plauen i. V.

Spaßhaus für Kaufleute und Touristen. 10 Minuten von den Bahnhöfen, im Zentrum der Stadt. Ausstellungszimmer — grosse, helle Kofferläden. Haussdiener am Bahnhof. Neuer Inhaber: Paul Schönbach.

Königl. Preuss. Lotterieose zur I. Klasse
1 Mark 1/4, 10 Mark 1/4, 20 Mark 1/4, 40 Mark.

Ziehen, Kgl. Lot.-Einn. Berlin SW. 618, Tempelhofer Ufer 14. Chancenreiche Anregung für Börsentransaktionen geben die „Täglichen und wöchentlichen Informationen“ der Effekten-Auskunftsstelle, Berlin C. 56, Weinmeisterstr. 1a. — Probe-No. gratis. Leitung v. Börsentransaktionen. Nachwobs. Erfolge!

Schreibmaschinen, fast alle Systeme, jetzt besonders preiswert! Specialhaus „Cosmos“, Rosenthalerstr. 40. Tel. Ndr. 10 268.

Anlage-Papiere

Begutachtung aller in Berlin gehandelten Zinsenwerte. Preise gebunden Mark 1.50. — Prospekte gratis. — Finanzvorlag Alfr. Neumann, Berlin W. 57, Blumenthalstr. 10.

Herrenwäsche-Fabrik lief. solv. Herren, Beamten etc. (auch ausw.) elegante Wäsche nach Maass ohne Preiserhöhung. Teilzahlungen. Unbedingt bei begrenzten Waren unverz. Vertragsvertrag zugesch. Kartons werden nicht versandt. Waren unverz. Vertragsvertrag zugesch. Kgl. um: L. 8021 an Dauke & Co., Berlin SW. 19.

Der Um- und Erweiterungsbau des

HOTEL COBURG BERLIN

(jetzt eines der führenden Häuser am Bahnhof Friedrichstrasse) ist eröffnet!

160 Betten!

30 Privatbadezimmer mit Toilette.

Fließendes Kalt- und Warmwasser in den Zimmern. Sämtliche Zimmer mit Posttelephon.

Vornehm-intimes Restaurant ohne Musik.

Große Gesellschaftsräume. — Konferenzzimmer. Leiter und Besitzer: Ernst Reissig.

PORTER: BARCLAY, PERKINS & CO



Die heftig wirkenden Heilverfahren sind ohne Zweifel das förderlichste, um die Zirkulation des Blutes zu beschleunigen und von vornherein jede Entzündung zu beseitigen. Bedauerlicherweise bediente man sich bisher ungern dieser Mittel, d. h. man zögerte bis zur letzten Minute, sich ihnen wegen der mancherlei Nachteile, die sie mit sich brachten, zu bedienen.

Jeder weiss, wie, ganz abgesehen von Schrumpf- und Fettärzten, ausserordentlich schmerzlich Schrumpfplaster sind, deren Wirkung dabei sehr langsam und ungewiss ist; anderseits verweise wir auf die Unannehmlichkeit der Seufzplaster und auf das schwer verdauliche Krotonöl und die Thapsia. Die Jodtinktur dürfte zum Gebrauch sehr unangenehm sein, und welche Nachteile (Wunden, Geschwüre) dieselbe hebeift, wenn selbige vor längerer Zeit präpariert ist, ist bekannt.

Diese alten Hilfsmittel sind zunächst verschwunden, und das einzige seitens der Aerzte vorgeschriebene schnell wirkende Mittel ist die

Thermogene

Wenn man erkältet ist, bei Schnupfen oder Halsleiden, nehme man schnell eine Lage Thermogene. Sollte man das Leid schon im gewissen Sinne vernachlässigt haben, so dass dasselbe schon eine zugespitzte Form angenommen hat, wie Lufttröhren-, Brust-, Hals- und Lungenentzündung, so muss man in schwereren Fällen im allgemeinen den Rat eines Aerztes zu Hilfe ziehen. Inzwischen versäume man aber nicht eine Lage Thermogene auf der Brust, eine andere auf dem Rücken anzubringen, dabei dem Kranken eine Tasse heissen Tee, z. B. Lindentee, trinken zu lassen. Wie oft sind in dieser Weise gefährliche Lungenentzündungen, tödliche Tuberkulose, wie viel Halsleiden bei Kindern rechtzeitig vermieden worden.

Wer kennt nicht die hervorragende Wirkung der Thermogene bei Schleimh., Rückenschmerzen, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Seitensteinen usw. Man hat oft Schmerzen, die man für unheilbar glaubte, in einer Nacht verschwinden sehen und dies dank der wunderbaren Watte, sofern dieselbe richtig angelegt war.

Der wohlverdiente Ruf der Thermogene dürfte ebenso in der Schnelligkeit und der Sicherheit seiner Wirkung als auch der Einfachheit der Anwendung beginnen sein. Genügt doch nur eine Lage Watte aufzulegen, wobei man darauf bedacht sei, dass sie gut auf der Haut anliegt; wenn die Wirkung etwas zögert, oder wenn man eine sofortige Erleichterung wünscht, so bespritzt man die Watte leicht mit Essig oder lauwarmem Wasser.

Aber!

Wie jedem Erzeugnis, das einen guten Ruf erlangt hat, so ist es auch der Thermogene ergangen. Nach kurzer Zeit sah man eine Menge ähnlicher Produkte ohne bestimmte Anweisung, die sich zur Hauptbedingung die Billigkeit des Produktes machten. Der Appellationshof von Brüssel verurteilte durch seinen Richterspruch vom 29. März 1901, ebenso der von Paris durch sein Urteil vom 13. März 1913 die Nachahmer der Thermogene. Um indessen gänzlich sicher zu sein, dass man Ihnen auch das richtige Thermogene verabreicht hat, wollen Sie sich immer vergewissern, ob auf der Rückseite der Schachtel das bekannte Bild „Feuerspeiender Pierrot“ abgedruckt ist.

M. 1.20 in allen Apotheken und Drogerien.

Königl. Preuss. (4.) 230. Klassen - Lotterie. :::

Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar 1914.

Kgl. Lotterie-Einnehmen, Berlin W. 4, Postdamerstr. 4, am Postamt Berlin W.

Vertreter für eig. sanitäre Erfindung, sucht Fa. K. Fischer, Frankfurter a. M., Maximilianstr. 1. —

Einbruch-Versich. auch schwere Bößen vorw. —

</